



Georg-August-Universität
Göttingen



ERGEBNISBERICHT DER ABSOLVENTINNEN- UND ABSOLVENTENBEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGS 2014 DER FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE

(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Auswertungen nach Fakultät im Vergleich zu den Ergebnissen der gesamten Universität für diesen Jahrgang

Dezember 2015

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Dezember 2015

INHALT

1.	EINLEITUNG.....	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG.....	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	5
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG.....	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE	6
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG/DERZEITIGE SITUATION.....	6
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIGEN ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG	8
3.1.2.	ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER DERZEITIGEN TÄTIGKEIT.....	10
3.1.3.	ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG.....	13
3.1.4.	ART UND DAUER DER BESCHÄFTIGUNGSSUCHE.....	14
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM BERUF	16
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF	17
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	18
3.4.	ERWERB VON BERUFSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS	20
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT.....	21
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	21
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	22

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 (Erwerb eines Abschlusses im Zeitraum 1.10.2013 bis 30.09.2014) zur ersten eigenen Befragung der Universität Göttingen eingeladen.

Während die vorangegangenen Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig zu realisieren.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit der deutlichen Fokussierung auf den Berufsfeinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten. Sie dient als ein Baustein zur Qualitätssicherung des Studiums und verschiedener Aspekte der Studiengänge.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten die Möglichkeit zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.953 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich insgesamt 863 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet. Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,91 Prozent.

Für die Fakultät für Biologie und Psychologie wurden insgesamt 384 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben. Teilgenommen haben insgesamt 112, was einer Rücklaufquote von 29,2 Prozent entspricht. Insgesamt waren 34,8 Prozent der Befragten männlich und 65,2 Prozent weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fakultät bei 27,1 Jahren und liegt damit leicht unter dem gesamtuniversitären Durchschnitt von 27,4 Jahren. Insgesamt haben 32,1 Prozent der Befragten der Fakultät für Biologie und Psychologie ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der Universität Göttingen liegt bei 34,5.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Fakultät für Biologie und Psychologie, auf die Abschlussarten Bachelor (24 Prozent), Master (42 Prozent), Master of Education (3 Prozent) und Promotion (31 Prozent) und die Studiengänge

- Behaviour and Cognition (1 Prozent),
- Biochemie (5 Prozent),
- Biodiversity, Ecology and Evolution (6 Prozent),
- Biologie (34 Prozent),
- Biologische Diversität (7 Prozent),
- Developmental, Neural and Behavioral Biology (10 Prozent),
- Microbiology and Biochemistry (9 Prozent),
- Molekulare Biologie (4 Prozent) und
- Psychologie (24 Prozent).

Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis für die Universität Göttingen hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis der Universität zu erhalten.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2014 verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse der Merkmale Geschlecht, Abschlussart und Nationalität sind in Tabelle 1 dargestellt. Für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und

nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Anders bei dem Merkmal Nationalität: hier haben an der Befragung tendenziell weniger ausländische Absolventinnen und Absolventen teilgenommen, als in der Grundgesamtheit vertreten sind. Die Unterrepräsentation von ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 (N=384)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=112)
Geschlecht		
männlich	133 (34,6 %)	39 (34,8 %)
weiblich	251 (65,4 %)	73 (65,2 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,001; df=1; Sign.=0,971)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	94 (24,5 %)	27 (24,1 %)
Master	153 (39,8 %)	50 (44,6 %)
Promotion	137 (35,7 %)	35 (31,3 %)
Sonstiges	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,983; df=2; Sign.=0,612)</i>		
Nationalität		
Deutsch	302 (78,6 %)	100 (89,3 %)
Nicht deutsch	82 (21,4 %)	12 (10,7 %)
<i>(Chi-Quadrat=6,391; df=1; Sign.=0,011)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2014

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Berufseinstieg und der Auswertung der Angaben zur derzeitigen abhängigen Beschäftigung. Zudem wird die subjektiv empfundene Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen untersucht.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE

Für die Fakultät für Biologie und Psychologie wurden aufgrund der teilweise geringen Fallzahlen in einzelnen Studiengängen und Abschlussarten keine gesonderten Auswertungen für diese beiden Variablen vorgenommen. Daher werden im Folgenden die Ergebnisse der Fakultät den Gesamtergebnissen der Universität Göttingen gegenübergestellt.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG/DERZEITIGE SITUATION

Das folgende Diagramm veranschaulicht die Situation der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zum Zeitpunkt der Befragung im Juni bis August 2015. Mehrfachantworten waren möglich.

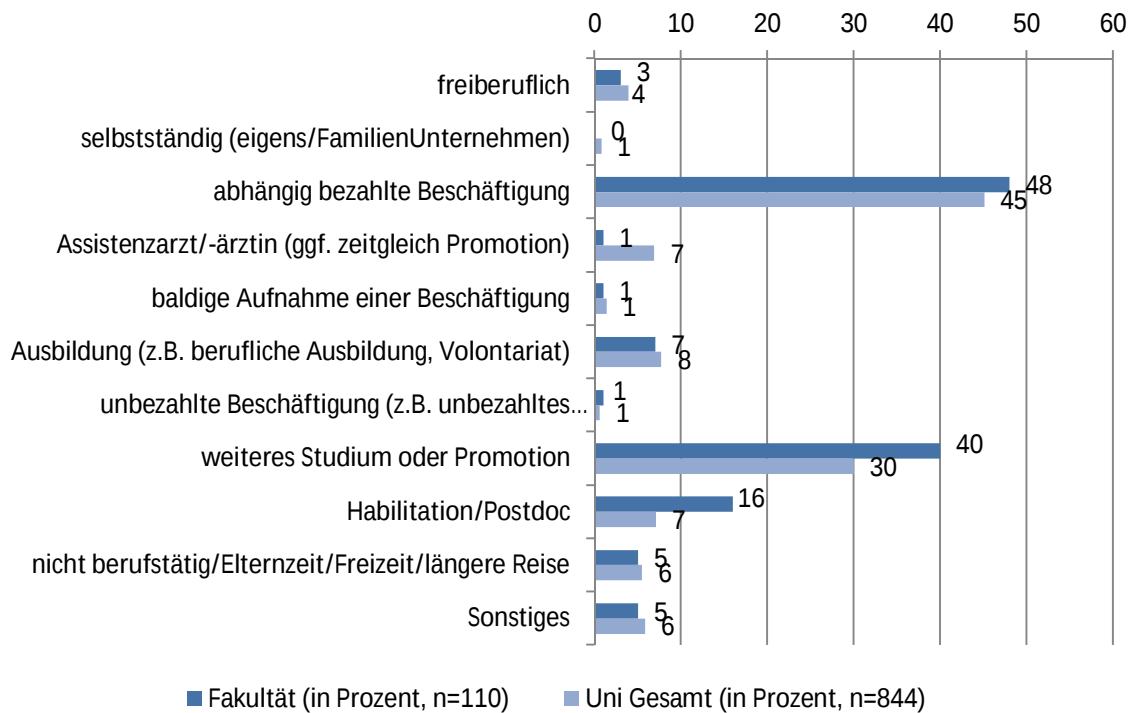


Abbildung 1: Auswertung der Angaben zur derzeitigen Situation der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer der Fakultät für Biologie und Psychologie

Die Grafik zeigt deutlich, dass ein Großteil der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der Fakultät für Biologie und Psychologie entweder ein weiteres Studium oder eine Promotion aufgenommen haben (40 Prozent) und/oder sich in einer abhängigen Beschäftigung befinden (48 Prozent). 3 Prozent sind zudem freiberuflich tätig. Weitere 1 Prozent stehen kurz vor der Aufnahme einer Beschäftigung. Mit 16 Prozent ist der Anteil der Personen die habilitieren oder als Postdoc tätig sind vergleichsweise hoch. Rund 5 Prozent der Befragten der Fakultät gaben an nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, in Freizeit oder auf einer längeren Reise zu sein. Dieser Anteil liegt damit in etwa auf dem Niveau der gesamten Universität (6 Prozent).

Wie zu erwarten, zeigen sich große Unterschiede zwischen den Abschlussarten: Unter den Personen, die sich in einer abhängig bezahlten Beschäftigung befinden, sind vor allem Promovierte und Masterabsolventinnen und -absolventen, jedoch kaum Personen mit Bachelorabschluss vertreten (Bachelor: 8,3 Prozent, Master: 52 Prozent, Promotion: 37 Prozent).

Rund 42 Prozent der Befragten waren seit ihrem Abschluss noch nicht berufstätig, d. h., sie waren weder freiberuflich oder selbständig tätig, noch hatten sie eine abhängige bezahlte Beschäftigung oder waren in Ausbildung. Vor allem Absolventinnen und Absolventen der

Bachelorstudiengänge sind zu großen Teilen noch nicht in das Berufsleben eingestiegen, sondern haben ein weiterführendes Studium aufgenommen (78 Prozent). 38 Prozent sind in der Zeit seit ihrem Studienende einer Beschäftigung nachgegangen, 19 Prozent hatten zwei Beschäftigungen und 1 Prozent hatte drei oder mehr Beschäftigungen.

Im Folgenden wird die derzeitige abhängige Beschäftigungssituation der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 genauer untersucht.

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIGEN ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen beruflichen Stellungen in der derzeitigen abhängig bezahlten Beschäftigung zeigen, dass ein Großteil in bildungsadäquaten Positionen arbeitet. So geben knapp drei Viertel der Befragten (76 Prozent) an, dass ihr Abschlussniveau genau richtig für die derzeitige Aufgabe ist.

Ein Großteil der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 sind als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte tätig. Die Hälfte der Befragten (50 Prozent) arbeitet als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion. Eine Führungsposition besetzen insgesamt rund 20 Prozent der Befragten.

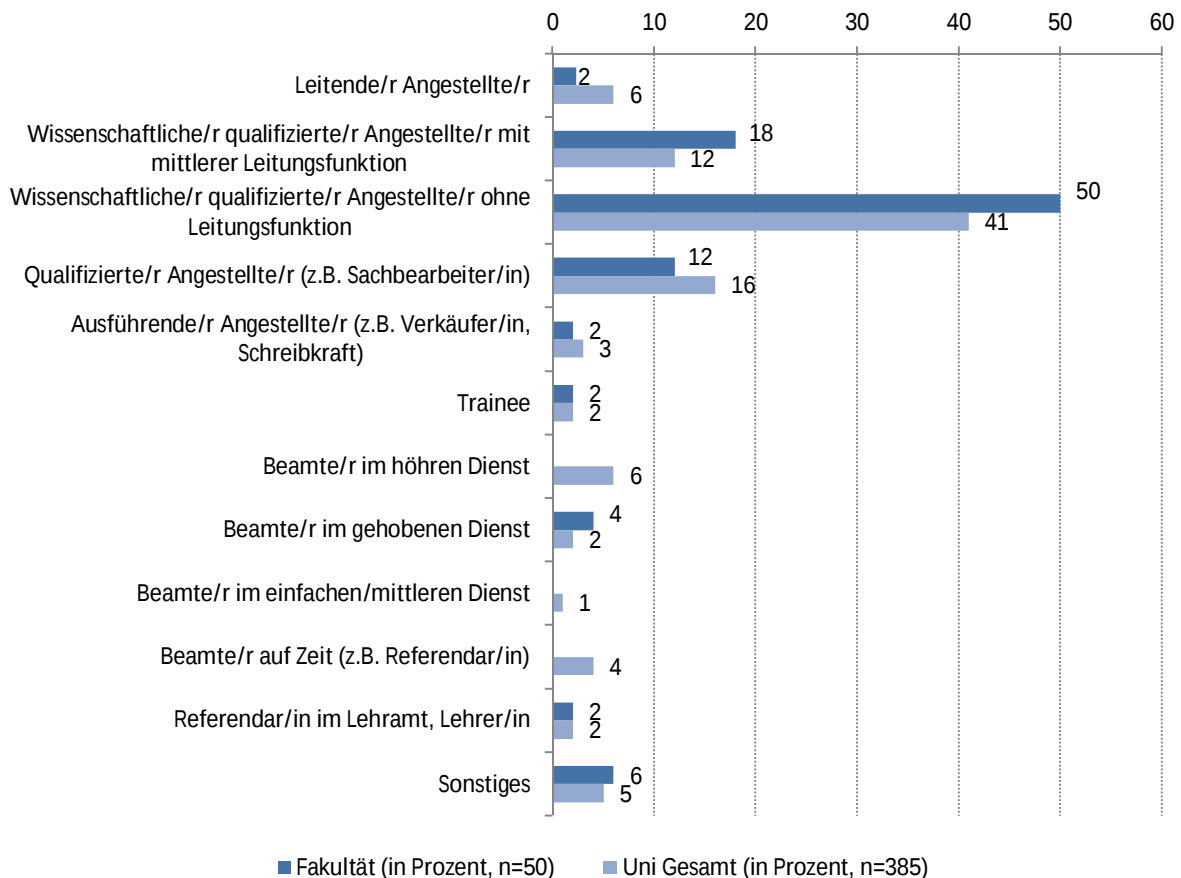


Abbildung 2: Angabe der beruflichen Stellung in der abhängig bezahlten Beschäftigung

Die nachfolgend aufgeführte Tabelle enthält die genaue Bezeichnung der abhängig bezahlten Beschäftigungen der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie. Die Tabelle weist eine enorme Bandbreite an verschiedenen Berufssparten und -feldern auf, dies verdeutlicht, dass der Einstieg in einen Berufszweig häufig nicht gleichbedeutend mit dem späteren Karriereweg sein muss. Vor allem wird die heute notwendige Flexibilität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer deutlich, da viele der angegebenen Berufsfelder keine spezifischen Qualifizierungs- oder Ausbildungsvoraussetzungen erfordern, sondern vielmehr eine Bandbreite an vorhandenen Soft Skills verlangen.

Genaue Bezeichnung der derzeitigen abhängigen Beschäftigung	Häufigkeit der Angabe
Angestellte	1
Beschäftigte im wissenschaftlichen Bereich	1
Bezugstherapeutin im Rahmen der Weiterbildung zur Psychotherapeutin	1
Consultant	1
Content Manager	1
Doktorand/Doktorandin	2

Koordination Sonderforschungsbereich	1
Laborantin	1
Laborleitung in der IVF	1
Lecturer	1
LfbA	1
Neuropsychologin	2
Pharmaberaterin	1
Polizeivollzugsbeamter	1
Postdoc	2
Postdoctoral researcher	1
Psychologe/Psychologin	3
Psychologin in Ausbildung	1
Psychologin in der pädiatrischen Onkologie und Nephrologie	1
Publisher	1
Qualitätsmanagementbeauftragte	1
Referendarin im Lehramt (Gymnasium/Gesamtschule)	1
Referentin im Arbeitsschutz für Gefahrstoffe und Biostoffe	1
Sachverständiger für forensische DNA-Analytik	1
Schulpsychologin	1
Sozialpädagoge	1
Technical assistant	1
Texter	1
Umweltstiftung Naturschutz	1
Projektleiter	1
Wissenschaftliche Hilfskraft	1
wissenschaftlicher Mitarbeiter/ wissenschaftliche Mitarbeiterin	9
wissenschaftliche Mitarbeiterin der Mikrobiologie, Promovierende	1
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Landschaftsökologisches Planungsbüro	1
wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem archäologischen Projekt	1
Wissenschaftsmanagement	1

Tabelle 2: Derzeitige abhängige bezahlte Beschäftigung

3.1.2. ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER DERZEITIGEN TÄTIGKEIT

Das Diagramm zeigt die Arbeitsvertragsform in der die Absolventinnen und Absolventen in ihrer derzeitigen Beschäftigung eingestellt sind. Dabei zeigt sich, dass rund zwei Drittel (76 Prozent) der Befragten der Fakultät für Biologie und Psychologie in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig sind. Verglichen mit den Ergebnissen der Universität Göttingen insgesamt ist dieser Wert sehr hoch. Ein Grund für den hohen Anteil ist vermutlich die häufige Tätigkeit im wissenschaftlichen Bereich, da befristete Arbeitsverträge dort meist die Regel sind.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Prüfungsjahrganges 2013 liegt der Anteil der unbefristeten Arbeitsverträge des Jahrgangs 2014 sowohl gesamtuniversitär als auch auf Fakultätsebene auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Dennoch sind die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie auch in der Berichtsperiode 2014 im Vergleich zu den gesamtuniversitären Ergebnissen häufiger in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt.

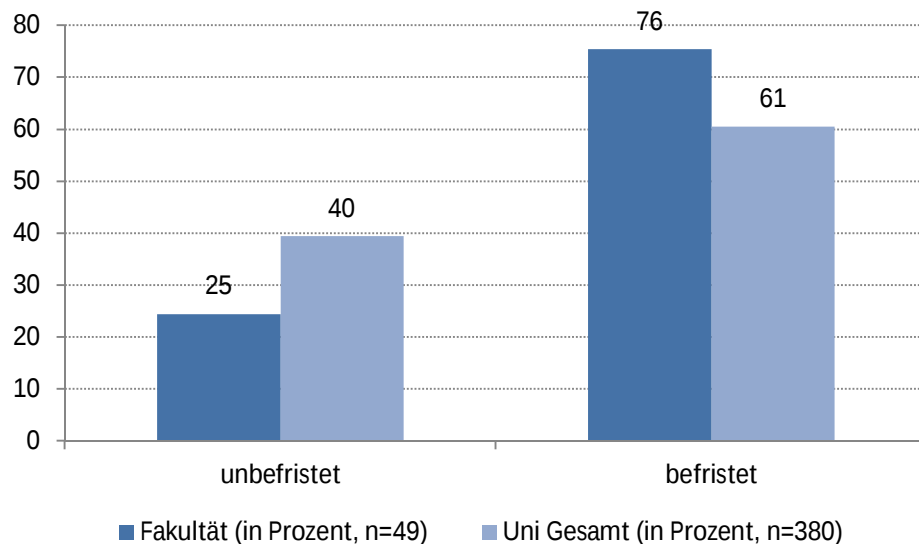


Abbildung 3: Auswertung der Arbeitsvertragsform nach befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen

Die unten aufgeführte Grafik stellt die Mittelwerte der vertraglich festgelegten und tatsächlichen Arbeitszeit dar. Die Mittelwerte zeigen, dass es eine hohe Diskrepanz zwischen der vertraglich festgelegten Arbeitszeit und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit gibt. Im Schnitt arbeiten die Absolventinnen und Absolventen 5 Stunden pro Woche mehr als vertraglich vorgesehen. 17 Prozent der Befragten arbeiten mehr als 10 Stunden zusätzlich pro Woche.

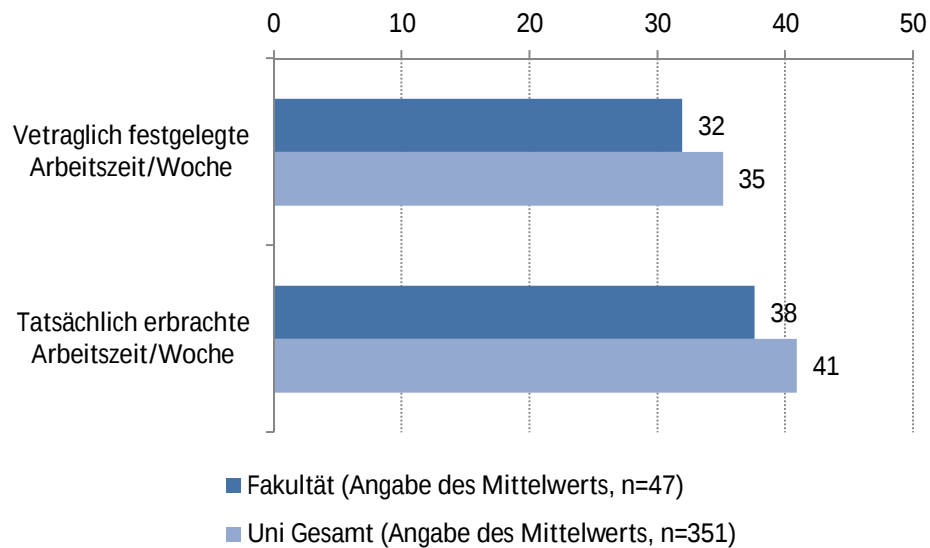


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte der vertraglichen und tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit

Mit durchschnittlich 32 Wochenarbeitsstunden liegt die vertragliche Arbeitszeit von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fakultät für Biologie und Psychologie leicht unter dem Niveau der gesamten Universität.

41 Prozent der Befragten haben eine vertragliche Wochenarbeitszeit von weniger als 35 Stunden pro Woche. Dieser Wert liegt deutlich unter den Ergebnissen des vorherigen Prüfungsjahrganges 2013 (50 Prozent), jedoch über dem Anteil der Universität Göttingen insgesamt (25 Prozent).

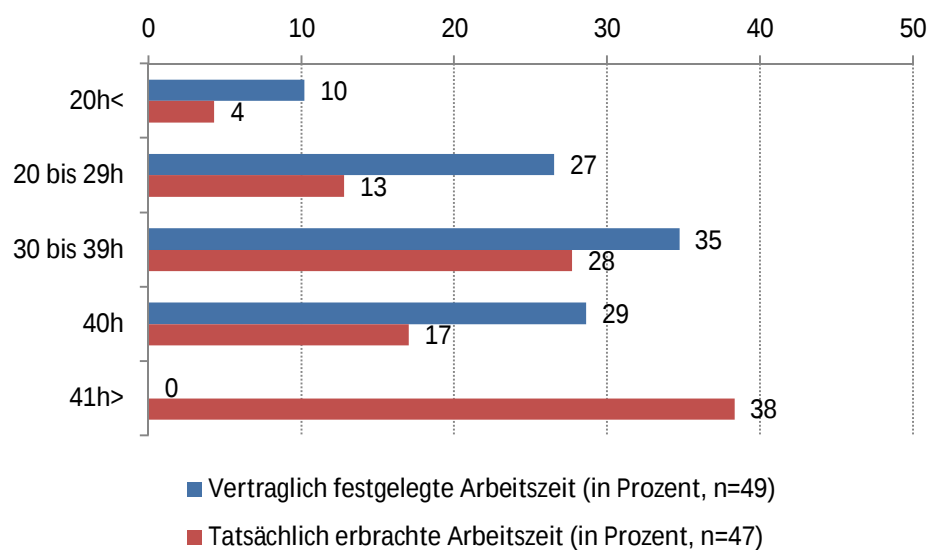


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit an der Fakultät für Biologie und Psychologie

Der hohe Anteil an Teilzeitverträgen spiegelt sich auch im monatlichen Bruttolohn der Befragten wider. 43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie beziehen weniger als 2001 € brutto im Monat. Rund die Hälfte (53 Prozent) erhalten zwischen 2001 € und 4000 €. In Höheren Gehaltsklassen sind die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät vergleichsweise selten vertreten.

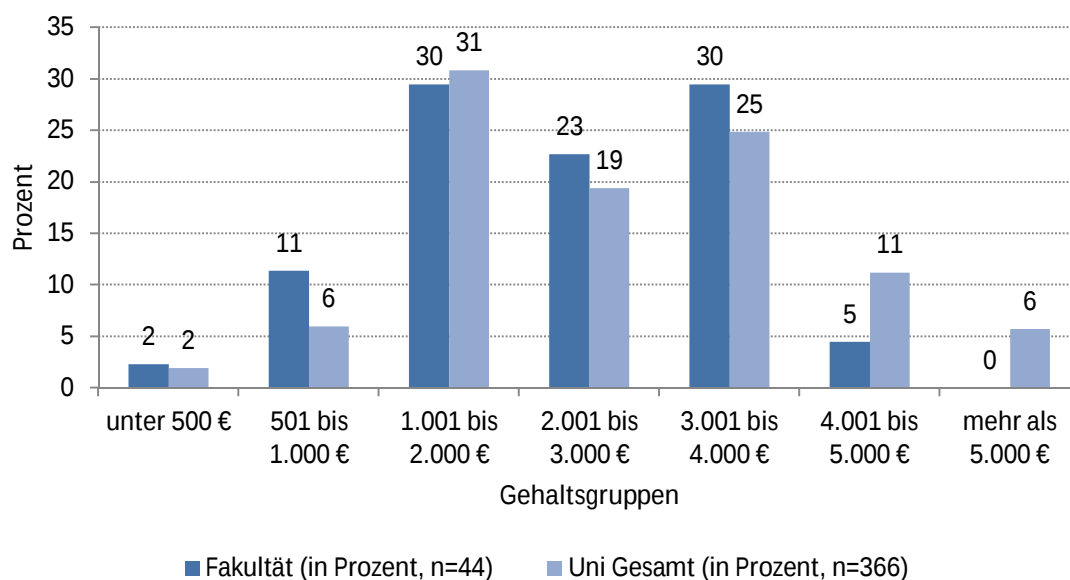


Abbildung 6: Prozentuale Verteilung der Gehaltsgruppen der Fakultät für Biologie und Psychologie im Vergleich zur gesamten Universität

3.1.3. ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG

In Göttingen sind die meisten der befragten Personen tätig (21 Prozent). Die restlichen Absolventinnen und Absolventen verteilen sich auf ganz Deutschland, wobei grob ein Fokus auf den Nord-Westen Deutschlands erkennbar ist. Dieser regionale Schwerpunkt erklärt sich vor dem Hintergrund, dass viele der Absolventinnen und Absolventen aus diesen Regionen nach Göttingen zum Studieren kommen (vgl. Bericht Regionale Mobilität 2014). 4 Prozent gaben an einer Tätigkeit im Ausland nachzugehen. 2 Prozent sind in der Europäischen Union tätig und weitere 2 Prozent außerhalb Europas.

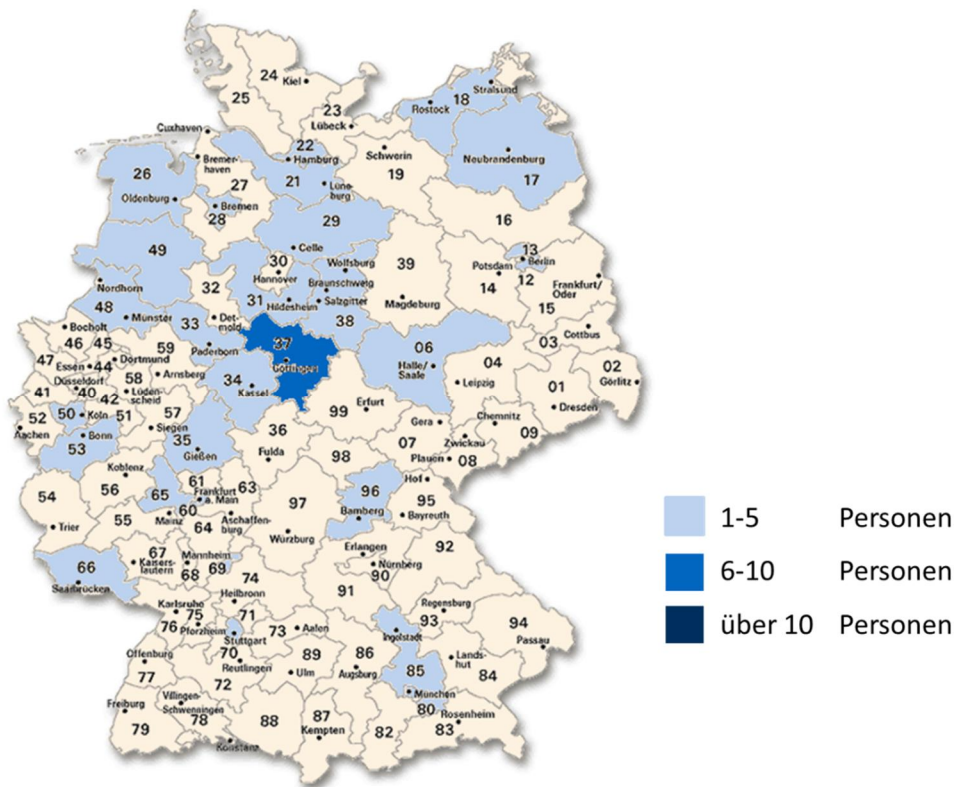


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

3.1.4. ART UND DAUER DER BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Bei der Angabe der gewählten Suchstrategien für die derzeitige abhängige Beschäftigung waren Mehrfachnennungen möglich. Die Grafik verdeutlicht, dass sowohl gesamtuniversitär als auch an der Fakultät für Biologie und Psychologie die häufigste Suchstrategie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen war.

Weitere erfolgreiche Wege der Beschäftigungssuche von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät waren zudem Initiativbewerbungen (18 Prozent), Lehrende der Universität sowie Freunde und Bekannte (je 10 Prozent). 16 Prozent der Befragten gaben an, dass ein Arbeitgeber an sie herangetreten ist und 14 Prozent wurden aus einer bestehenden Beschäftigung übernommen.

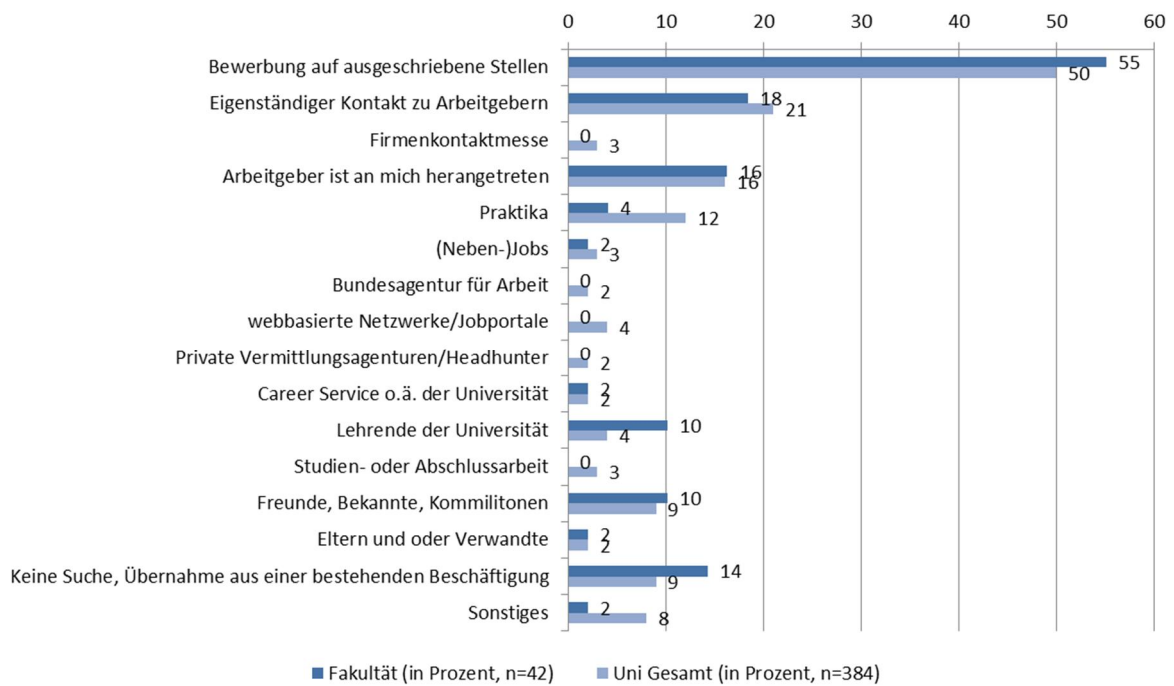


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung der angewandten Suchstrategien für die derzeitig abhängig bezahlte Beschäftigung

Im Schnitt haben Absolventinnen und Absolventen der Fakultät 4,4 Monate nach einer Beschäftigung gesucht. Die Suche dauerte somit in etwa genau so lange wie bei den übrigen Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen (4,1 Monate). Nachfolgend ist die prozentuale Verteilung der Ergebnisse abgebildet.

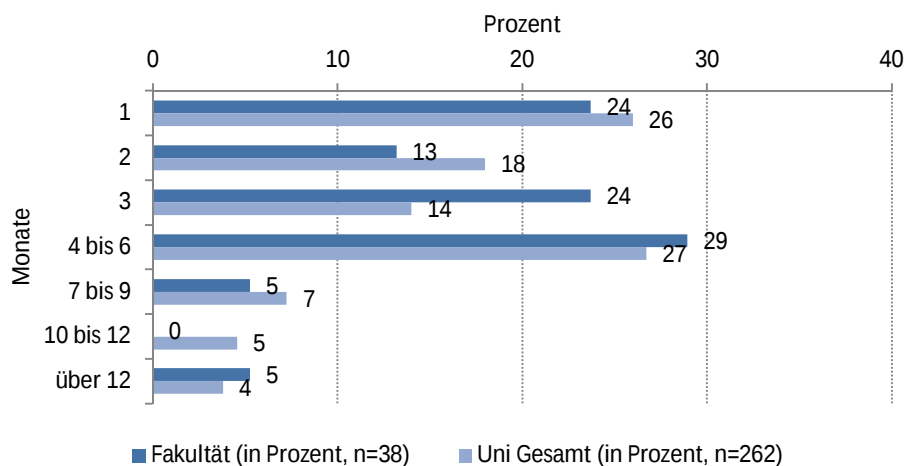


Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Suchdauer der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung

Weit mehr als die Hälfte (61 Prozent) der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie finden innerhalb der ersten drei Monate nach Studienabschluss eine Beschäftigung. Lediglich 11 Prozent gaben an, dass ihre Beschäftigungssuche länger als ein halbes Jahr dauerte. Davon haben 5 Prozent länger als ein Jahr nach einer Beschäftigung gesucht.

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM BERUF

Insgesamt sind die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation größtenteils zufrieden. Der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit liegt bei 2,6 (vgl. Abbildung 10). Rund 15 Prozent gab an sehr zufrieden, weitere 40 Prozent zufrieden zu sein. Demgegenüber stehen 13 Prozent, die unzufrieden und 6 Prozent die sehr unzufrieden sind. Als Gründe für die Unzufriedenheit werden hauptsächlich befristete Arbeitsverträge und die damit einhergehende mangelnde Sicherheit für Zukunfts- und Familienplanung sowie die Notwendigkeit Überstunden zu leisten genannt. Als positiv empfinden die Befragten die Möglichkeit, im Beruf die eigenen inhaltlichen Interessen zu verfolgen.

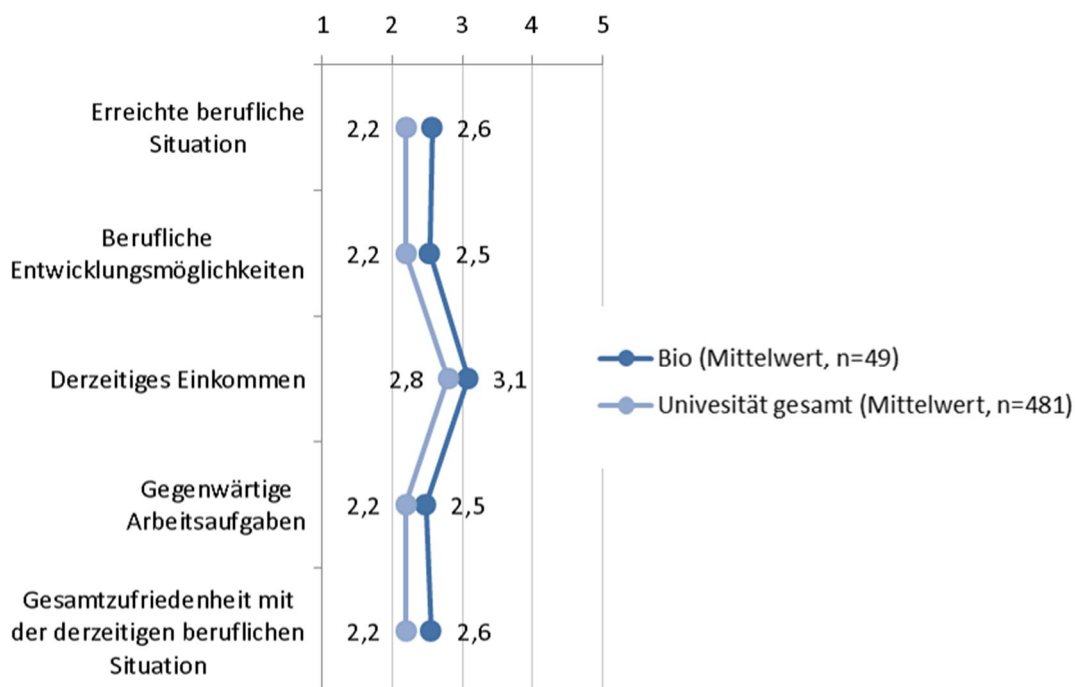


Abbildung 11: Auswertung der Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten der derzeitigen beruflichen Situation (5er Skala: 1 Sehr zufrieden bis 5 Sehr unzufrieden + keine Angabe)

Die Mittelwerte der Fakultät für Biologie und Psychologie sind in allen Kategorien etwas schlechter als die Werte der Gesamtuniversität. Am unzufriedensten sind die Befragten mit dem derzeitigen Einkommen.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF

Zwischen dem Studienabschluss und ihrer derzeitigen Situation sind 4 Prozent einer freiberuflichen Tätigkeit nachgegangen. 18 Prozent waren in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. 25 Prozent befanden sich nach ihrem Studium auf der Suche nach einer Beschäftigung und 26 Prozent waren zwischenzeitlich nicht erwerbstätig. 34 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an, dass sich zwischen ihrem Studienende und ihrer derzeitigen Situation keine Veränderungen ergeben haben.

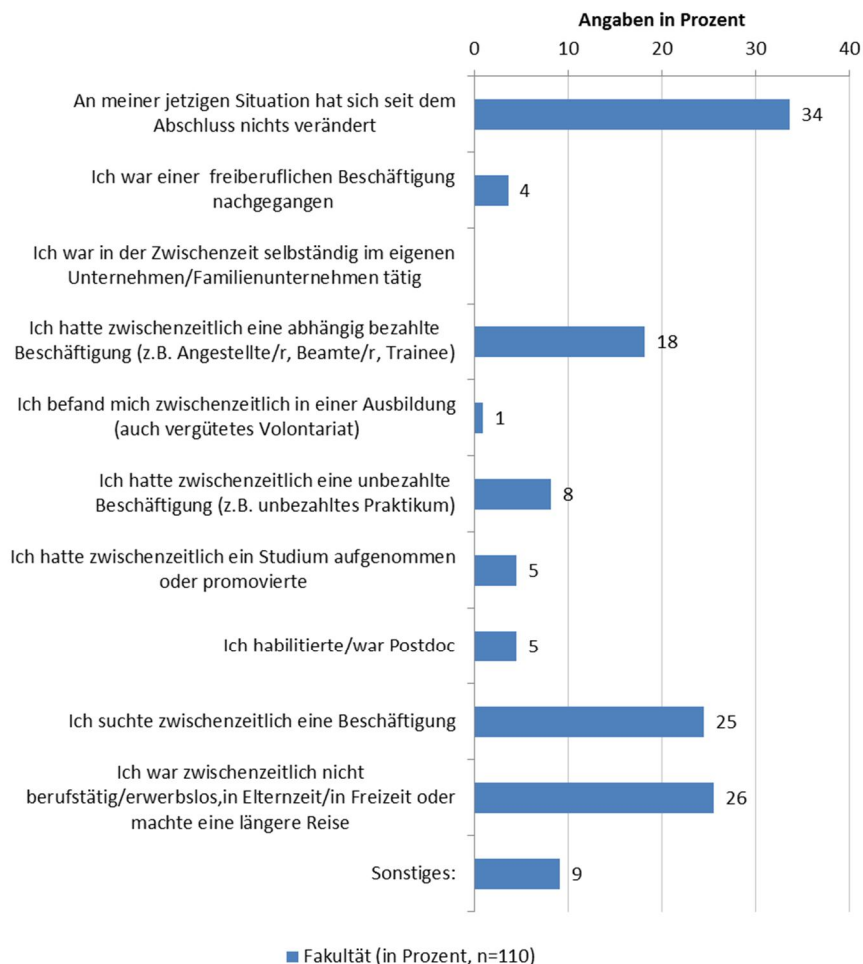


Abbildung 12: Auswertung der prozentualen Verteilung der Angaben zu der Frage nach der unmittelbar nach Studienende zutreffenden Situation

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die am häufigsten geforderten Kompetenzen im Beruf sind nach Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie vor allem die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren und analytische Fähigkeiten. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Universität gesamt, nimmt zudem die Fähigkeit wissenschaftliche Methoden anzuwenden einen hohen Stellenwert ein. Eine untergeordnete Rolle spielen hingegen interkulturelle Kompetenzen und die wirtschaftliches Denken und Handeln.

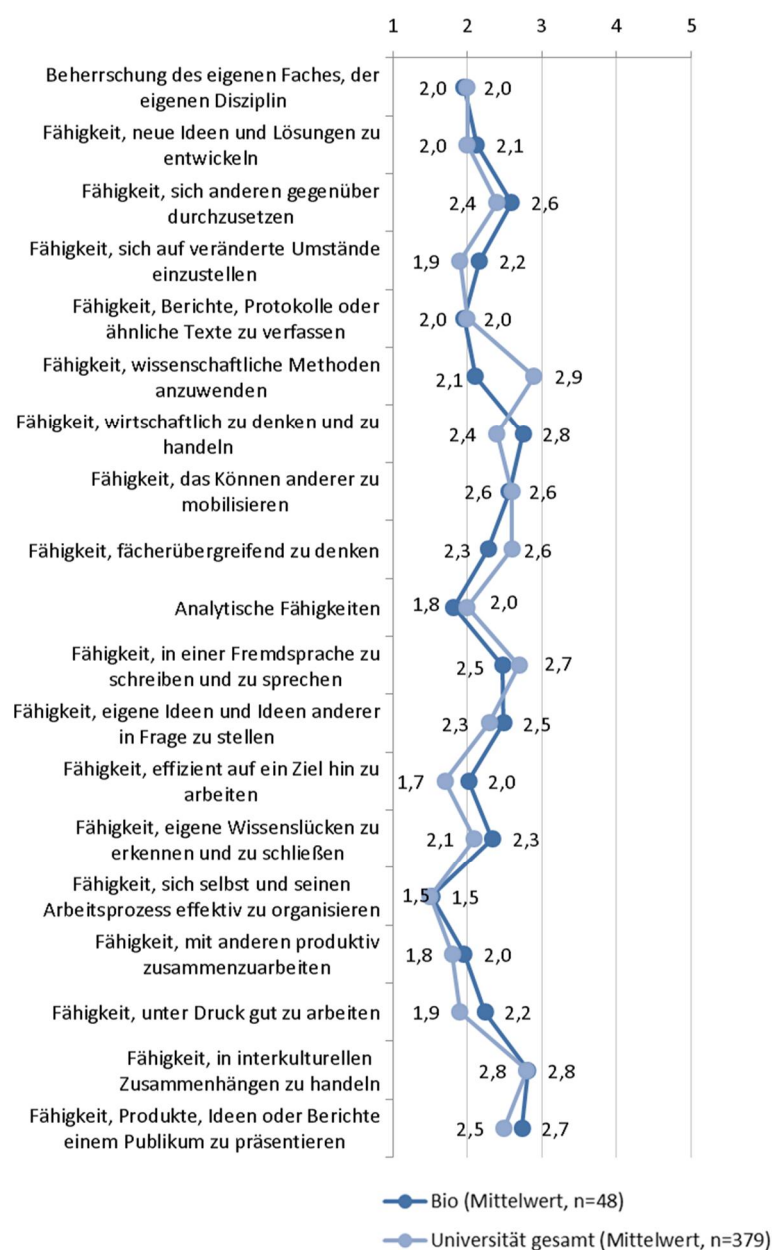


Abbildung 13: Auswertung der Mittelwerte der im Beruf geforderten Kompetenzen

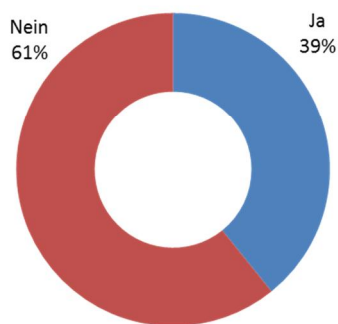
3.4. ERWERB VON BERUFSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Berufseintritt sind sowohl die fachliche Ausbildung als auch zusätzliche soziale und methodische Kompetenzen von Bedeutung, die im Berufsalltag gefordert werden. Viele Absolventinnen und Absolventen haben bereits während ihres Studiums die Möglichkeit genutzt, praxisrelevante Erfahrungen zu sammeln. Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte, Praktika und Nebentätigkeiten sowie das Engagement in der studentischen Selbstverwaltung und in Ehrenämtern näher untersucht.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Rund 39 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben während ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht (vgl. Abbildung). Die Auslandsaktivitäten liegen in der Fakultät für Biologie und Psychologie damit unter dem Niveau der Universität Göttingen insgesamt (45 Prozent). Die drei häufigsten Gründe für einen Auslandsaufenthalt waren Auslandssemester (48 Prozent), Auslandspraktika (38 Prozent) und Abschlussarbeiten, Datensammlungen oder zu Forschungszwecken (28 Prozent).

Auslandsaufenthalt während des Studiums
(Angabe in Prozent, n=102)



Zweck des Auslandsaufenthaltes
(n=40, Angaben in Prozent)

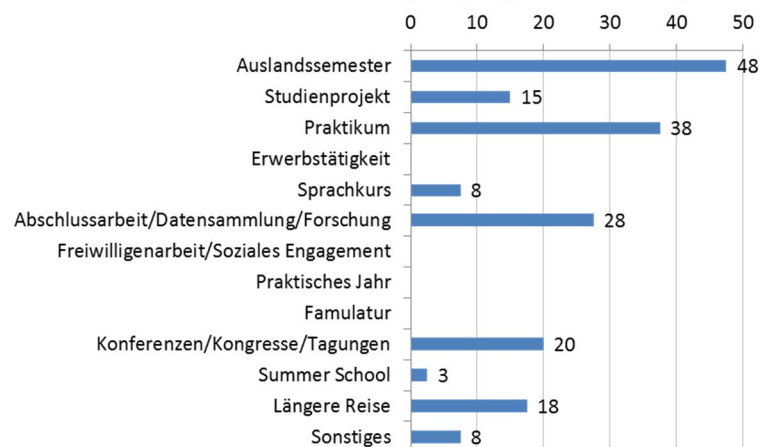


Abbildung 14: Auslandsaufenthalt während des Studiums

Die Auslandsaufenthalte haben sich in der Regel nicht negativ auf die Studiendauer der Absolventinnen und Absolventen ausgewirkt und sich für viele Absolventinnen und Absolventen als relevant für die spätere Beschäftigung erwiesen. Von den Befragten geben 43 Prozent an, dass der Auslandsaufenthalt relevant oder gar sehr relevant für ihre

derzeitige Beschäftigung ist. Demgegenüber stehen 21 Prozent deren Aufenthalt im Ausland keine oder nur geringe Bedeutung in der derzeitigen Beschäftigung hat (vgl. Abbildung).

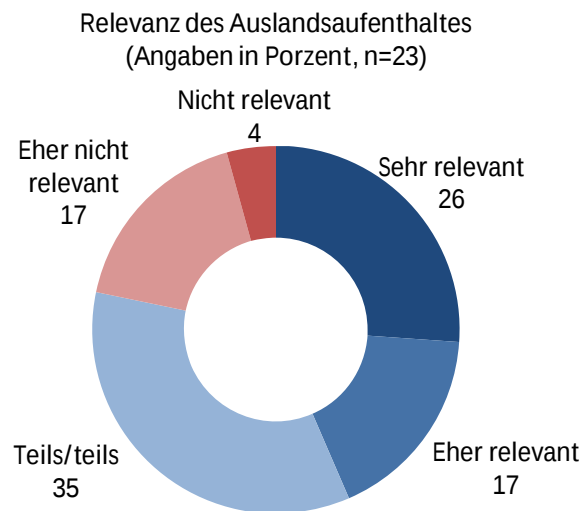


Abbildung 15: Relevanz des Auslandsaufenthalts für die derzeitige Beschäftigung

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

Die meisten Absolventinnen und Absolventen haben bereits während des Studiums berufsrelevante Erfahrungen gesammelt. Rund die Hälfte der Befragten (50 Prozent) hat mindestens ein Praktikum absolviert. Zudem sind rund 64 Prozent neben ihrem Studium einer Beschäftigung nachgegangen, die in Zusammenhang mit ihrem Studium stand (vgl. Abbildung). Beliebte waren vor allem Tätigkeiten im universitären Umfeld, beispielsweise als studentische Hilfskraft. 22 Prozent waren außerhalb der Universität beschäftigt, zum Beispiel als studentische Mitarbeiter in Unternehmen oder Instituten.

Berufliche Erfahrungen während des Studiums, die in einem Zusammenhang mit dem Studium stand
(Angaben in Prozent, n=102)



Abbildung 16: Berufliche Erfahrung während des Studiums

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie haben sich zudem häufig ehrenamtlich engagiert. Rund 36 Prozent der befragten Personen sind während des Studiums einem Ehrenamt nachgegangen. Dieser Wert liegt etwas unter den Ergebnissen der Universität Göttingen insgesamt (41 Prozent). Die Ehrenämter sind thematisch breit gestreut. Sie umfassen unter anderem ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen der Universität sowie soziales Engagement und Aktivitäten in Sportvereinen.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Im Großen und Ganzen sind die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie mit ihrem Studium zufrieden. Auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) liegt der Mittelwert der Bewertungen bei 2,2. Die mittlere Bewertung der Universität Göttingen insgesamt liegt bei 2,0.

Die prozentuale Verteilung auf die verschiedenen Zufriedenheitskategorien gestaltet sich folgendermaßen:

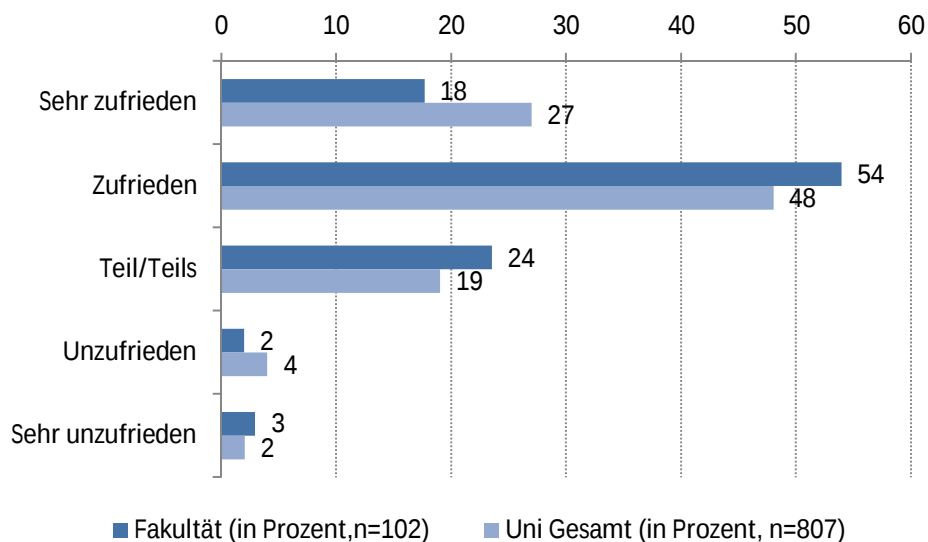


Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät im Vergleich zur Universität

72 Prozent der Fakultät sind sehr zufrieden bis zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Göttingen. 5 Prozent der Befragten waren hingegen unzufrieden oder sehr unzufrieden.

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Die Auswertung der hier gewählten Ergebnisse aus der Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Biologie und Psychologie zeigt deutlich, dass ein großer Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Befragungszeitpunkt entweder bereits in der Berufswelt angekommen ist oder ein weiteres Studium angefangen hat.

Ein hoher Anteil der Absolventinnen und Absolventen ist in der Region Göttingen geblieben. Viele der Befragten stehen derzeit in befristeten Arbeitsverhältnissen. Zudem ist ein großer Anteil der Befragten der Fakultät in Teilzeitstellen tätig. Das macht sich auch in der Einkommensstruktur der Absolventinnen und Absolventen bemerkbar. Zudem ist die vertraglich festgelegte Arbeitszeit in vielen Fällen geringer als das tatsächliche Arbeitspensum. Überstunden sind daher in vielen Beschäftigungsverhältnissen die Regel. Insgesamt ist die Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem derzeitigen Beschäftigungsverhältnis aber mit einem Mittelwert von 2,6 im Bereich der Zufriedenheit mit einigen kritischen Anmerkungen. Unzufrieden sind die Befragten meist mit den Rahmenbedingungen der Anstellung, wie Gehalt, Befristung und Überstunden. Den Inhalt der Arbeit schätzen jedoch viele Befragte als zufriedenstellend ein.

Die Suchdauer nach der abhängig bezahlten Beschäftigung dauerte im Durchschnitt 4,4, wobei mehr als die Hälfte bereits nach 3 Monaten in den Beruf eingestiegen ist.

Analytische Fähigkeiten und das Anwenden von wissenschaftlichen Methoden werden vergleichsweise häufig gefordert. Weniger relevant sind hingegen interkulturelle Kompetenzen und wirtschaftliche Aspekte.

Knapp 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen waren während ihres Studiums im Ausland. Die Auslandsaufenthalte haben sich in der Regel nicht negativ auf die Studiendauer ausgewirkt, sich in vielen Fällen jedoch als relevant für die spätere Beschäftigung erwiesen.

Ein großer Anteil der Absolventinnen und Absolventen hat bereits während des Studiums mindestens ein berufsrelevantes Praktikum absolviert oder ist einer Beschäftigung nachgegangen, die im Zusammenhang mit dem Studium stand.

Mit ihrem Studium an der Universität Göttingen sind die befragten Absolventinnen und Absolventen insgesamt zufrieden.